

FiA – Frauen in der Abseitsfalle?

Frauen im Top-Management und im operativen Bereich im Nonprofit-Sektor in Deutschland

Forschungsprojekt an der WWU Münster (2015-2017)

Hintergrund

Während der Appell nach mehr Frauen in Vorständen und Aufsichtsräten von Politik, Wirtschaft und Medien mit Verve aufgenommen worden ist und im März 2015 die Frauenquote verabschiedet wurde, wird die mangelnde Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen in Nonprofit-Organisationen (z. B. in Stiftungen, Verbänden, Gewerkschaften) kaum thematisiert. Auch die Arbeitsbedingungen von Frauen in NPOs sind bislang wenig beleuchtet. Dabei kommt dem Nonprofit-Sektor in Deutschland als intermediärer Bereich zwischen Staat und Markt eine besondere Bedeutung zu. Weder Unternehmen, noch staatliche Einrichtungen sind in gleicher Weise derart gesellschaftspolitisch eingebettet. Der Sektor setzt sich aus einer Bandbreite an unterschiedlichen gemeinnützigen Organisationen bzw. -typen zusammen (vom gesamten Vereinswesen über Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände bis hin zu privaten Stiftungen), welche spezifische Strukturbesonderheiten¹ aufweisen und drei zentrale Funktionen erfüllen: Sie agieren als Dienstleister, Interessenvertreter und gesellschaftliche Integrationsinstanzen.

Bezugnehmend auf diese Funktionen, die Nonprofit-Organisationen gesellschaftspolitisch erfüllen, kommt dem Dritten Sektor eine große arbeitsmarktpolitische Funktion zu (Priller/Zimmer 2004: 113). Etwa fünf Prozent aller Beschäftigten in Deutschland sind im Nonprofit-Sektor tätig (dies entspricht 2,6 Mio. Beschäftigten – davon 2,3 Mio. sozialversicherungspflichtig und etwa 300.000 geringfügig Beschäftigte). Rechnet man das vielfältige freiwillige Engagement hinzu, so handelt es sich um einen Sektor, der in seiner Bedeutung für Deutschland gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Die Belegschaft von Nonprofit-Organisationen weist dabei eine besondere Spezifik aus, sie ist überwiegend weiblich: mehr als 75 Prozent der Beschäftigten in diesem Sektor sind Frauen. D. h. die

¹ Die Strukturmerkmale des NPO-Sektors orientieren sich an der Definition der Nonprofit-Organisationen, die im Rahmen des Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Projects entwickelt worden ist. Demnach sind NPOs formell strukturiert, nicht gewinnorientiert, vom Staat organisatorisch nicht abhängig, eigenständig verwaltet und keinen Zwangsverbänden angegliedert (vgl. Priller, Eckhard/Zimmer, Annette 2001: Der dritte Sektor: Wachstum und Wandel. Aktuelle deutsche Trends, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung: 11. Für weitere Informationen zum Johns Hopkins Projekt: <http://ccss.jhu.edu/research-projects/comparative-nonprofit-sector-project/>

Ressource ‚weibliche Arbeitskraft‘ prägt in hohem Maße den Nonprofit-Sektor. Die starke Repräsentanz von Frauen im operativen Bereich spiegelt sich jedoch mitnichten auf der oberen Leitungs- und Führungsebene der Organisationen wider. Von wenigen Ausnahmen abgesehen – insbesondere den sogenannten Frauenorganisationen – unterscheidet sich der Befund im Nonprofit-Sektor bei der Repräsentanz von Frauen kaum von der Privatwirtschaft: Frauen in Führungsposition sind die Ausnahme.

Projektförderung

Das Forschungsprojekt wird für die Laufzeit von zwei Jahren vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell gefördert.

Projektziele

Das Forschungsprojekt FiA will die Spezifik der Nonprofit-Organisationen in Deutschland als Arbeitgeber für Frauen näher beleuchten und gleichzeitig erklären, warum sich die starke Repräsentanz von Frauen im operativen Bereich mitnichten auf der oberen Leitungs- und Führungsebene der Organisationen widerspiegelt. Im Einzelnen verfolgt das Projekt folgende Ziele:

- *Bestandsaufnahme* zur Beschäftigung von Männern und Frauen im NPO-Sektor (u. a. Analyse von Beschäftigungsformen, Position, Ausbildung, Entlohnung, familiärer Situation) auf Basis ausgewählter quantitativer Datensätze,
- *Identifizierung von Chancen und Herausforderungen* für Frauen in Führungspositionen bzw. auf dem Weg zur Führungsposition,
- *Ermittlung des Geschlechterverhältnisses in Führungs- und Kontrollgremien* ausgewählter gemeinnütziger Organisationen,
- *Beratung für Stakeholder*: Auf Basis der Projektergebnisse werden praxisorientierte Handlungsempfehlungen für Politik und NPOs entwickelt. Hierbei wird geprüft, inwiefern der NPO-Sektor von bereits implementierten Strategien und Programmen aus der Privatwirtschaft bzw. dem öffentlichen Dienst profitieren kann.

Forschungsvorhaben

Die empirische Erhebung im Projekt stützt sich auf einen Methodenmix – basierend auf einer sekundärstatistischen Analyse (vgl. u. a. Daten der WZB-Organisationsbefragung 2011/2012 und der Studie „Gute Arbeit“) und einer qualitativen Analyse. Letztere umfasst die Durchführung qualitativer Interviews mit Frauen und Männern im Top-Management und im operativen Bereich sowie mit Vertretern aus dem Personalbereich der Organisationen.

Wissenschaftliche Projektleitung

Das Projekt steht unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Annette Zimmer (Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Sozialpolitik und Vergleichende Politikwissenschaft am Institut für

Politikwissenschaft der WWU Münster) und Dr. sc. Eckhard Priller (Wissenschaftlicher Co-Direktor des Maecenata Instituts Berlin und ehemaliger Leiter der Forschungsgruppe Zivilengagement am WZB). Die Projektkoordination liegt bei Andrea Walter, M.A. Franziska Paul unterstützt als Doktorandin die quantitativen Analysen im Projekt.

Eine Webseite zum Forschungsprojekt befindet sich derzeit in Aufbau. Unter dem Link: www.uni-muenster.de/FiA (voraussichtlich online ab Oktober 2015) werden künftig Forschungsergebnisse präsentiert. Zudem wird über Vorträge und Veranstaltungen zum Projekt informiert.

Autorinnen:

Prof. Dr. Annette Zimmer ist Professorin für Vergleichende Politikwissenschaft und Sozialpolitik am Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster. Sie hat bereits eine Vielzahl von Forschungsprojekten zum Nonprofit-Sektor wissenschaftlich begleitet, darunter eine Reihe von Projekten, die durch Förderprogramme der Europäischen Kommission finanziert worden sind. Aktuell leitet sie die deutschen Teilstudien der EU-Projekte EFESIIS, InnoSi und TSI und das BMFSFJ-geförderte Projekt FiA. Darüber hinaus engagiert sie sich als Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Freiwilligensurveys und ist derzeit Präsidentin der Internationalen Gesellschaft für Dritte-Sektor-Forschung. (ISTR).

Kontakt: zimmean@uni-muenster.de

Andrea Walter, M.A. ist promovierte Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft und Sozialpolitik am Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster. Sie koordiniert das BMFSFJ-geförderte Projekt FiA. Zuvor war sie als Projektmitarbeiterin im EU-Projekt WILCO zu sozialen Innovationen auf lokaler Ebene (2012-2013) sowie im EU-Projekt EFESIIS zur Situation von SozialunternehmerInnen in Europa (2014-2015) tätig (jeweils 7. EU-Forschungsrahmenprogramm).

Kontakt: andrea.walter@uni-muenster.de

Redaktion:

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

[newsletter\(at\)b-b-e.de](mailto:newsletter(at)b-b-e.de)

www.b-b-e.de